

und wird man nichts anders damit ausrichten, als daß man einen solchen Scholaren sein oft auf der Nase liegen siehet. Hätte man aber auch die natürliche Geschicklichkeit zum Springen, so wäre die Angewöhnung dessen bey dem Fechten nichts desto minder zu wieder-
 rahen, weil man sich erstlich unsäglich dadurch abmattet, verfolgs-
 lich dem Feinde, der sich sitzsam und stille bezeigt, die schönste Ge-
 legenheit giebet, unsere Müdigkeit sich zu Nuze zu machen: So
 dann muß auch diese pokierliche und nach einer Furchtsamkeit schmes-
 ckende Action dem Feinde einen Muht einflößen, mit desto grösser-
 er Herrschafftigkeit auf uns loszugehen. Denn wie könnte man von
 dem Feinde die gute Meinung der Tapferkeit beybehalten, wenn
 man ihn so gefährliche Sätze machen siehet und wol gar auf gut-
 Türkisch dabey schreien höret. Ueberdem weiß man auch schon eine
 gute Contrelection gegen dieses Springen, so kürzlich darin beste-
 het, daß man im Pariren auf den Springer zurückt und ihn sol-
 chergestalt nothwendig in die Enge treibet und verlehet. Wie viel
 besser ist es also nicht der ungekünstelten Methode zu folgen und mit
 diesen falschen Blendungen sich nicht abzumatten oder die Zeit zu
 verderben? Man gewöhne sich stat aller dieser ausschweifenden Stücke,
 nur an nach gefehlten Stosse fein ordentlich und geschwind zurück zu ge-
 hen und des Feindes Nachstoß dabey gehörig zu pariren, so wird man
 sich gut vertheidigen und zum Nachstoß ebenfalls Gelegenheit finden.

Mehrere Gründe wieder das sogenannte Avanciren und Reti-
 riren mit dem Sprunge zusammen zu häuffen scheint unnöthig, ob
 man wol sonst gar leicht im Stande wäre, dessen Verwerflichkeit
 noch ausführlicher zu zeigen. Wir sind zufrieden, wenn wir unse-
 rer Absicht gemäs das vornehmste angemerket haben.

Das XI. Capitel

Von der ersten Contrelection wenn der Feind
 Finten macht.

§. 74.

Nachdem wir im VIII. Capitel flüchtige Finten zu machen ge-
 zeigt haben, so wollen wir aniso sehen, wie man sich zu ver-
 halten habe, wenn uns der Feind solche macht. Wir stel-
 len